



**Internationale Fachkonferenz
Kyiv, 30.09. - 02.10.2016**

**Kontroverse Erinnerungen an eine schwierige Vergangenheit.
Osteuropa und seine Geschichte im 20. Jahrhundert**

Am 19. September 1941 marschierte die deutsche Wehrmacht in Kyiv ein. Kaum zwei Wochen später, am 29. und 30. September 1941, wurden in der am Stadtrand gelegenen Schlucht Babyn Jar 33.771 Kyiver Juden durch SS- und SD-Einheiten sowie lokale Milizen ermordet. In den nachfolgenden Monaten wurden dort mehr als 100.000 Menschen umgebracht, darunter auch Roma, sowjetische Kriegsgefangene, Kommunist/-innen und ukrainische Aktivist/-innen.

Babyn Jar ist ein zentraler Ort der Erinnerung an den Holocaust in Osteuropa und die rassistisch motivierte Vernichtungspolitik des Nationalsozialismus. Aus Anlass des 75. Jahrestages des Massakers von Babyn Jar veranstaltet die Bundeszentrale für politische Bildung gemeinsam mit weiteren Partnern vom 30. September bis zum 2. Oktober 2016 die internationale Fachkonferenz „Kontroverse Erinnerungen an eine schwierige Vergangenheit. Osteuropa und seine Geschichte im 20. Jahrhundert“ in Kyiv.

Der Hitler-Stalin-Pakt vom 23. August 1939, die Besetzung Polens durch deutsche und sowjetische Truppen wenige Wochen später, die Annexion der drei baltischen Staaten durch die UdSSR 1940, der Überfall des „Dritten Reiches“ auf die Sowjetunion 1941, Besatzungsterror, der millionenfache Tod von Soldat/-innen und Zivilist/-innen und die Kollaboration der lokalen Bevölkerung mit dem Naziregime stellen brisante, kontroverse und komplexe Themen dar, die Politik und Gesellschaften in den Ländern Ostmitteleuropas bis heute spalten.

Die Konferenz wirft Fragen nach Viktimisierung und Verantwortung, dem Umgang der Kunst und Kultur mit konkurrierenden, historischen Narrativen sowie dem Einfluss der Diaspora auf Praktiken der Erinnerung in postsozialistischen Ländern auf. Die Veranstaltung fragt aber auch danach, wie sich Erinnerungsdiskurse und politische Entscheidungen in lokaler und internationaler Politik wechselseitig beeinflussen und wie eine transnationale Erinnerungs- und Genozidforschung zur Auseinandersetzung mit der Vergangenheit in Osteuropa beitragen können. Darüber hinaus zielt die Konferenz auf die Entwicklung adäquater Strategien ab, mit denen junge Generationen für dieses Thema sensibilisiert werden können.

PROGRAMM

Freitag, 30.09.2016

- 14.00 Anmeldung, Kaffee und Snacks
Ort: Lobby Conference Hall
- 16.30 Begrüßung durch die Moderatoren **Demian von Osten** (ARD, Deutschland) und **Olesia Ostrovska-Liuta** (Mystetskyi Arsenal Museum, Ukraine)
Ort: Conference Hall
- Begrüßungspodium
Thomas Krüger (Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), Deutschland)
Anatoly Podolsky (Ukrainisches Zentrum für Holocauststudien (UCHS), Ukraine)
Josef Zissels (Jüdischer Weltkongress / The Association of Jewish Organizations and Communities (VAAD), Ukraine)
- 17.00 Eröffnungsdialog
Michael Reiffenstuel (Auswärtiges Amt, Deutschland) mit **Olesia Ostrovska-Liuta**
- 17.30 Keynote und Diskussion
„Ein Garten der Vergesslichkeit: Die europäische Erinnerungspolitik heute“
Timothy Snyder (Yale Universität, USA)
Moderation: **Caroline Hornstein-Tomić** (bpb, Deutschland)
- 19.00 Empfang. Orte: Slovyansky Hall und Pechersk Hall
- 20.00 Konzert mit **Mariana Sadovska** und **Christian Thomé**
Duo-Programm „Vesna – ein akustisches ost-westliches Roadmovie“
„Vesna – Frühling“ ist ein gemeinsames Projekt von Mariana Sadovska und dem in Köln lebenden Schlagzeuger Christian Thomé. Das im Juni 2012 gegründete Duo bringt alte ukrainische Volkslieder mit modernen elektroakustischen Klängen zusammen, bei denen unterschiedliche Kulturen durch Poesie und Melodie in einem akustischen ost-westlichen Roadmovie aufeinander treffen.
Ort: Conference Hall

Samstag, 01.10.2016

- 09.00 Moderationsauftakt. Ort: Conference Hall
- 09.30-12.00 **Exkursionen durch Kyiv**

Besichtigung von Babyn Jar

mit Anatoly Podolsky (UCHS, Ukraine)

In Babyn Jar wurden am 29. und 30. September 1941 durch Einheiten der Einsatzgruppe C und deren Helfershelfer 33.771 Juden ermordet und in einem Massengrab vor Ort verscharrt. In den beiden darauf folgenden Jahren setzten die deutschen Besatzungsbehörden die Morde fort und töteten an dieser Stelle insgesamt etwa 100.000 Menschen unterschiedlicher Herkunft. Schwerpunkte der Besichtigung sind die historischen Ereignisse, die sich in Babyn Jar während und nach dem Krieg abspielten sowie die Aufarbeitung der Tragödie von Babyn Jar in der heutigen Ukraine.

Der Fall von Mendel Beilis

mit Dmytro Levytskyi und Piotr Armianovski

1911-1913 fand der Gerichtsprozess gegen den Messdiener der Kyiver Ziegelei Mendel Beilis statt. Beilis als Jude sollte einen Ritualmord an dem jungen Christen Andrij Jushchynskyj begangen haben. Trotz jeder Expertise und Meinungen von Ermittlern, die die Angelegenheit für absurd hielten, wurde die Anklage von einer Reihe einflussreicher Politiker des damaligen Russischen Reichs unterstützt. Die Performance-Führung durch den Stadtteil Podil versucht in einem Parcours die Spuren dieses Falles nachzuverfolgen und seine Geschichte im heutigen Kontext der Stadt Kyiv zu sehen.

Stadtrundfahrt in Kyiv

Kyiv kann auf eine lange und reichhaltige Geschichte zurückblicken, deren Spuren sich auch heute noch in den Straßen der Stadt verfolgen lassen. Erste Station ist das ehemalige Handelszentrum Podil, das heute die zentrale Adresse für Kultur und Bildung in der Stadt ist. Die Fahrt geht weiter in den Bezirk Lypki, dessen glanzvolle Architektur das Erbe seiner aristokratischen Vergangenheit offenbart. Teil des Programms ist weiterhin ein Besuch der St.-Michaels-Kathedrale, ein Kleinod unter den religiösen Stätten der Stadt, in der Reliquien der Heiligen Barbara aufbewahrt sind.

Jüdisches Kyiv

Untrennbar verbunden mit der Geschichte Kyivs ist die der jüdischen Gemeinde, die bis in die vorchristliche Zeit der Kyiver Rus zurückreicht. Die Juden Kyivs haben die Stadt in vielerlei Hinsicht geprägt. Während der Exkursion werden Stätten besichtigt, die an diese Geschichte erinnern. Es gab zahlreiche Synagogen, jüdische Schulen und höhere Bildungseinrichtungen. Golda Meir und Efraim Katsyr zählen zu späteren führenden Politikern in Israel, die in Kyiv geboren wurden. Der Schriftsteller Sholom-Aleihem lebte und arbeitete hier, und Isaak Babel studierte in Kyiv. Jüdische Mäzene spielten eine entscheidende Rolle bei

der Gründung des Bessarabischen Marktes und verschiedener Fakultäten des Kyiver Polytechnischen Instituts.

„Was Sie schon immer über den Maidan wissen wollten, sich aber nicht trauten, die Ukrainer zu fragen“

mit Vasyl Cherepanyn (Zentrum für Visuelle Kultur Kyiv/Nationale Universität Kyiv-Mohyla-Akademie, Ukraine)

Bei der geführten Tour im Bereich des zentralen Maidan-Platzes werden städtebauliche, visuelle, ideologische und politische Aspekte des Volksaufstandes beleuchtet, der 2013/2014 hier stattfand. Um der europäischen Bedeutung dieses Ereignisses Rechnung zu tragen, ist eines der zentralen Themen das Funktionieren der öffentlichen Institutionen in einer revolutionären Situation und unter den Bedingungen von Krieg und militärischer Besatzung, die anschließend folgten. Ein weiteres Thema der Exkursion sind die Zusammenhänge zwischen symbolischer und tatsächlicher Gewalt und deren Einfluss auf die politischen Prozesse in der ukrainischen Gesellschaft.

Nationales Museum der Geschichte der Ukraine und des Zweiten Weltkrieges

In einer ständigen Ausstellung des Nationalen Museums sind mehr als 17.000 Werke ausgestellt, die sich mit dem Zweiten Weltkrieg beschäftigen, wobei der Schwerpunkt auf der Ukraine liegt. Die Ereignisse lassen sich jedoch nicht als klar getrennte nationale Geschichte darstellen: Etwas 60 % der Divisionen der Wehrmacht und 50 % der Einheiten der Roten Armee waren an Kampfhandlungen auf ukrainischem Territorium beteiligt. Einer von fünf Soldaten der Roten Armee stammte aus der Ukraine. Die Exkursion beschäftigt sich insbesondere mit der heutigen offiziellen Interpretation des 2. Weltkrieges in der Ukraine. Ein Besuch einer Sonderausstellung zum 75. Jahrestag des Massakers in Babyn Jar ist ebenfalls Teil der Tour.

12.00-13.30

Mittagessen. Orte: Slovyansky Hall und Pechersk Hall

13.30-15.00

Panel 1: Erinnerungskonzepte

Welche theoretischen Konzepte und Begriffe prägen den wissenschaftlichen Erinnerungsdiskurs heute? Wie können Erinnerungsstrategien für Länder „im Umbruch“ aussehen? Wie gehen Länder wie die Ukraine mit vielschichtigen und parallel verlaufenden Erinnerungen an traumatische Ereignisse aus dem 20. Jahrhundert bis zum Maidan um? Wie kann eine Gesellschaft im Umbruch ihren Erinnerungsdiskurs für die Zukunft produktiv gestalten? Wer sind die Träger des Gedächtnisses, wenn staatliche Institutionen keine Diskurslegitimität besitzen? Wie wirken sich Erinnerungskonstruktionen auf gesellschaftliche Ex- bzw. Inklusion aus? Wie erinnern jüngere Generationen an die Vergangenheit und was bedeutet die Erinnerung für sie?

Kornelia Kończal (Universität Erfurt, Deutschland)

Maria Mälksoo (Universität Kent, Großbritannien)

Tatiana Zhurzhenko (Institut für die Wissenschaften vom Menschen, Österreich)

Moderation: **Barbara Törnquist-Plewa** (Universität Lund, Schweden)

Ort: Conference Hall

15.00-16.30

Panel 2 und 3 (parallel)

Panel 2: „Erinnerungskriege“ in Umbruchstaaten

Wie manifestieren sich unterschiedliche Erinnerungskonzepte in Transitionsräumen? Wie kann das schwierige sowjetische Erbe in einem multiethnischen Raum aufgearbeitet werden, ohne glorifiziert oder kriminalisiert zu werden? Wer sind die Träger und Akteure der Erinnerung im postsozialistischen Raum? Wie verhandeln konkurrierende Erinnerungsakteure ihre Narrative und wie wirken diese in die Öffentlichkeit hinein? Ist eine Konsolidierung von divergierenden Narrativen möglich?

Anna Colin-Lebedev (Hochschule École des Hautes Études en Sciences Sociales, Frankreich)

Olesya Khromeychuk (Universität East Anglia, Großbritannien)

Wolfgang Templin (Schriftsteller / Verleger, Deutschland)

Serhy Yekelchyk (University of Victoria / Association for Ukrainian Studies, Kanada)

Moderation: **Jochen Hellbeck** (Rutgers Universität, USA)

Ort: Conference Hall

Panel 3: Erinnerung im digitalen Zeitalter

Welche Formen des digitalen Erinnerns bestehen gegenwärtig? Können digitale Medien und Instrumente der Visualisierung im Netz einen Beitrag dazu leisten, nachfolgende Generationen für geschichtliche Ereignisse zu sensibilisieren? Besteht angesichts des hohen und schnellen Verbreitungsgrades digitaler Medien auch die Gefahr, Erinnerungsräume zu schaffen, die der Propaganda dienen und unreflektiert einseitige Geschichtsbilder transportieren? Welche pädagogischen und interaktiven Materialien sind dazu geeignet, eine „europäische Erinnerungskultur“ und humanistische Werte zu fördern?

Jürgen Grimm (Universität Wien, Österreich)

Edward Serotta (CENTROPA, Österreich)

Galina Zvereva (Russische Staatliche Geisteswissenschaftliche Universität, Russland)

Moderation: **Florian Kühner-Wielach** (Ludwig-Maximilians-Universität München, Deutschland)

Ort: Predslava Hall

16.30-17.00

Kaffeepause. Ort: Lobby Conference Hall

17.00-18.30

Panel 4 und 5 parallel

Panel 4: Aktualität des Holocaust

Welche Bedeutung hat der Holocaust für Gedächtniskulturen im osteuropäischen Raum heute? Fungiert er nun im Zuge der Globalisierung als ein universeller Code des Erinnerns oder als ein Gedächtnisimperativ? Wie wird heute an den Holocaust in der Ukraine und anderen Ländern

im Osten Europas erinnert und wie sind diese Erinnerungen einzuordnen? Dient das Nationale noch als ein Referenzrahmen für Erinnerungen an den Holocaust?

Igor Shchupak („Tkuma“ Ukrainisches Institut für Holocaust Forschung / Museum der jüdischen Erinnerung und des Holocaust in der Ukraine, Ukraine)

Dariusz Stola (Museum der Geschichte der Juden / Polnische Akademie der Wissenschaften, Polen)

Natan Sznajder (Academic College of Tel-Aviv-Yaffo, Israel)

Moderation: **Carmen Scheide** (Universität St. Gallen, Schweiz)

Ort: Conference Hall

Panel 5: **Erinnerung in Film und Literatur**

Wie manifestiert sich Erinnerung in kulturellen Praktiken wie Film und Literatur? Wie unterscheiden sich fiktionale Erinnerungsformen von nichtfiktionalen? Welche Rolle übernehmen sie in unterschiedlichen Räumen Ostmitteleuropas? Besitzen sie das Potential von transkulturellen Erinnerungsmittlern? Welche Wirkungen entfalten sie in Gesellschaften?

Serhii Bukovsky (Filmemacher, Ukraine)

Katja Petrowskaja (Schriftstellerin, Deutschland)

Moderation: **Zaal Andronikashvili** (Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin, Deutschland)

Ort: Predslava Hall

19.00-20.30

Abendessen. Orte: Slovyansky Hall und Pechersk Hall

21.00

„**Ein Besuch von Gespenstern**“

Ausstellung im Zentrum für Visuelle Kultur (Kyiv)

Kuratorin: **Kateryna Mishchenko** (Ukraine)

Die Ausstellung hat das Ziel, Erinnerungsformen in einem urbanen Raum zu verorten und sie gleichzeitig in der ukrainischen Gegenwart zu kontextualisieren. Die Stadt Kyiv wird als ein Canvas, eine Textur für aktuelle Erinnerungsgestaltung verstanden, an dem widersprüchliche Erinnerungskonzepte aneinandergeraten und unterschiedliche Folgen haben. Die Ausstellung fragt danach, welche Umdeutungen und Veränderungen der städtische Raum erfährt, wenn er aufgrund von politischen, ökonomischen und sozialen Umständen, verlassen wird. Wie verändert sich die Stadt nach Vernichtungspraktiken wie dem Massaker von Babyn Jar? Wie werden sie erinnert und welche Auswirkungen im urbanen Raum haben sie? Wie kommunizieren sie mit Diskriminierungspraktiken und Traumata, die die gegenwärtige ukrainische Gesellschaft zu bewältigen versucht? Und was passiert, wenn Ideologien den städtischen Raum verlassen? Ist die forcierte Denkmalbeseitigung eine Traumabewältigung oder Geste einer ikonoklastischen Ersatzpolitik?

Eröffnung mit

Katharina Köhler (Künstlerin, Deutschland)

Mykola Ridnyj (Künstlerin, Ukraine)

Sandra Schubert (Künstlerin, Deutschland)
Wolfgang Schwärzler (Künstler, Deutschland)

Sonntag, 02.10.2016

9.00-10.00

Projektvorstellungen

Vorgestellt werden ausgewählte Projekte aus ganz Europa, die sich mit Gedenken und Geschichte beschäftigen. Hier bietet sich die Möglichkeit, direkt mit den Projektleitern ins Gespräch zu kommen, neue Ideen zu Themen und Darstellungsformen kennenzulernen und Teil des Netzwerks „Mapping Memories“ zu werden.

Ort: Predslava Hall

10.00-11.30

Panel 6 und 7 parallel

Panel 6: Erinnerung und Zwangsmigration

Zwangsmigration in Form von ethnischer Säuberung, Vertreibung, Flucht, Umsiedlung oder Bevölkerungsaustausch prägte das östliche Europa das gesamte 20. Jahrhundert. Wie manifestiert sich Erinnerung von Migration, von individuellen, familiären und kollektiven Erfahrungen und Erlebnissen in unterschiedlichen Medien? Wie wird die Erinnerung von Migrant/-innen repräsentiert und wer sind ihre Akteure? Wie konstituiert sich eine diasporische Erinnerung? Welche Einflüsse und Bedeutung hat sie für ein „Aufnahmeland“ und auf die Gesellschaft im „Heimatland“?

Dmytro Myeshkov (Heinrich Heine Universität Düsseldorf, Deutschland)

Michael Schwartz (Institut für Zeitgeschichte München-Berlin, Deutschland)

Mikhail Tyaglyy (UCHS, Ukraine)

Moderation: **Nataliya Gumeniuk** (hromadske.tv, Ukraine)

Ort: Conference Hall

Panel 7: Räume und Protagonisten der Erinnerung

Wer sind Gestalter und Akteure von Erinnerungen in Ostmitteleuropa? Wie manifestiert sich die Erinnerung institutionell in unterschiedlichen Ländern? Welche Räume stehen für das kollektive Erinnern zur Verfügung und wer partizipiert daran? Wie manifestiert sich die Erinnerung im öffentlichen Raum? Welche alternativen Formen der kulturellen Produktion formen Erinnerungslandschaften? Wie ist das Verhältnis zwischen offiziellen und non-formellen Akteuren der Erinnerung in Ostmitteleuropa?

Nelly Bekus (Universität Exeter, England)

Uilleam Blacker (University College London, Großbritannien)

Stefan Troebst (Universität Leipzig, Deutschland)

Moderation: **Vasyl Cherepanyn** (Zentrum für Visuelle Kultur in Kyiv / Nationale Universität Kyiv-Mohyla-Akademie, Ukraine)

Ort: Predslava Hall

11.30-12.00

Kaffeepause. Ort: Lobby Conference Hall

12:00-13.30

Abschlussdiskussion: **Transkulturelle Erinnerung in Europa – Herausforderungen für die Zukunft**

Ist eine grenzüberschreitende Erinnerungskultur in Europa möglich? Wie können divergierende nationale Deutungen in ein künftiges gesamt-europäisches Gedächtnis inkludiert werden? Welche transnationalen Rahmen gibt es und wie ist das Verhältnis zur Geschichtspolitik paneuropäischer Organisationen wie Europarat, OSZE und EU?

Georgiy Kasianov (Nationale Akademie der Wissenschaft, Ukraine)

Thomas Krüger (bpb, Deutschland)

Irina Shcherbakova (Russische Staatliche Geisteswissenschaftliche Universität, Russland)

Josef Zissels (Jüdischer Weltkongress / VAAD, Ukraine)

Moderation: **Demian von Osten** (ARD, Deutschland)

Ort: Conference Hall

13.30

Mittagessen. Orte: Slovyansky Hall und Pechersk Hall

Während der Konferenz tweeten wir über den Hashtag **#MapMe16**. Wir freuen uns auf Ihre Beiträge!

Auf einen Blick:

Veranstaltungsort: President Hotel, 12, Hospitalna Street, Kyiv, 01023, Ukraine

Konferenzräume: Conference Hall, Predslava Hall

Ausstellungsort: Zentrum für Visuelle Kultur, Hlybochytska St. 44, Kyiv, Ukraine

Kontakt:

Marion Bacher
Bundeszentrale für politische Bildung
Referentin
Fachbereich Grundsatz

Adenauerallee 86
53113 Bonn
Tel +49 (0)228 99515-568
Fax +49 (0)228 99515-405
marion.bacher@bpb.de

Kateryna Stetsevych
mappingmemories@Kyiv.bpb.de
Mob +49 (0)176.72604518

Die Konferenz ist Teil des Programmschwerpunkts „Mapping Memories“ der Bundeszentrale für politische Bildung (www.bpb.de/mapping-memories. Auftaktveranstaltung: „Mapping Memories of Post-1989 Europe“, Wien, 29.11.-03.12.2015).

Impressum:

Projektleitung: Marion Bacher

Kuratorin: Kateryna Stetsevych

Wissenschaftlicher Berater: Prof. Dr. Stefan Troebst

Ausstellungskuratorin: Kateryna Mishchenko

Team: Stefanie Klein, Yuriy Krotov, Dr. Asiye Öztürk, Mirjam Schmidt, Helga Zeitler

Organisationsteam Kyiv: quadrate28 (Kateryna Kryvsha, Nadiia Tabanyuk, Valeriia Zhuk)

Koordination des Projektmarkts: Kooperative Berlin (Patrick Stegemann)

Mediale Unterstützung: 6sept13 (Dirk Herzog, Zoe Babette Kahler, Julia Pijagin)

Evaluation des Projektes: pro-mova

Ein spezieller Dank geht an Vasyl Cherepanyn, Anatoly Podolsky, Andriy Portnov, Josef Zissels

In Kooperation mit:



ЦЕНТР ВІЗУАЛЬНОЇ КУЛЬТУРИ
VISUAL CULTURE RESEARCH CENTER

Gefördert durch:

